

## Beiträge zur Kenntnis der Flora von Bayern – besonders zur Adventivflora Niederbayerns

von M. Hohla, Obernberg am Inn

### Einleitung

Der vorliegende Beitrag handelt von berichtenswerten Gefäßpflanzen, die ich bei verschiedenen Exkursionen hauptsächlich in Niederbayern aber auch in Oberbayern finden konnte. Im Zuge meiner aktuellen Arbeiten an der „Flora des Innviertels“ (Oberösterreich) zeigte es sich, dass gerade ruderal Lebensräume gebietsweise vernachlässigt wurden bzw. diese auf Grund der Dynamik Jahr für Jahr eine veränderte Pflanzenwelt aufweisen. Um einer möglichen Verzerrung von Verbreitungsbildern gegenzusteuern bzw. um adventivfloristische Trends wiederzugeben, erfolgt nun diese separate Veröffentlichung.

In einigen meiner vorangegangenen österreichischen Publikationen wurden bereits bayerische Funde vorgestellt (HOHLA 2000, 2001 und 2002). HOHLA & al. (2000 und 2002) berichten über Ergebnisse einer botanischen Untersuchung von Bahnanlagen in Oberösterreich und im bayerischen grenznahen Gebiet. In der Liste der Farn- und Blütenpflanzen Niederbayerns (ZAHLEHEIMER 2001) und der entsprechenden Internet-Fortsetzung (ZAHLEHEIMER 2004) wurden diese Daten entsprechend berücksichtigt. Es wird noch angemerkt, dass der im Titel bzw. in den Texten verwendete Begriff „Adventivpflanzen“ grundsätzlich alle aus anderen Räumen eingewanderten oder eingeschleppten Pflanzen umfasst (d. s. Archäophyten und Neophyten, vgl. LOOS 1999, BÜSCHER 2001 oder KOWARIK 2003).

So mancher Leser wird vielleicht Angaben über den jeweiligen Status der gefundenen Pflanzen vermissen. Es ist problematisch, bei Lebensräumen wie etwa Schottergruben, Deponien, Baustellengelände, usw. von einer Einbürgerung adventiver Arten zu sprechen, denn diese Stätten sind an sich nur von kurzer Dauer. Auch wenn es sich z. B. um ein sich im Gebiet ausbreitendes Gewächs wie etwa *Fallopia × bohemica* handelt, hängt dessen Bestehen an diesen Orten vom Bestand dieser Stätten ab. Der Bagger setzt auch den invasiven Pflanzen meist ein Ende. Bei den Friedhöfen ist es ähnlich: Übertriebener Ordnungssinn sorgt oft dafür, dass die Pflanzen zwischen den Gräbern entfernt werden. Von der Möglichkeit einer Einbürgerung kann man vielleicht dann sprechen, wenn die Pflanzen so reichlich aus den Gräbern verwildern, wie es bei *Scilla siebei* oder *Crocus tommasinianus* immer wieder der Fall ist oder wenn sich adventive Arten in solchen Mengen etablieren, wie es z. B. bei *Chamaesyce maculata* geschieht.

### Material und Methoden

Die nachfolgende Taxaliste ist alphabetisch nach den wissenschaftlichen Namen geihrt. Mehrere Fundorte innerhalb eines Taxons werden nach den Quadrantenangaben aufsteigend sortiert. Taxonomie und Nomenklatur richten sich weitgehend nach JÄGER & WERNER (2002). Wurden die Pflanzennamen anderen Werken entnommen, sind diese in den Kommentaren angeführt. Dies gilt auch für die Verwendung von deutschen Pflanzennamen in den Texten. Auf Nennung der nomenklatorischen Autorennamen wird im Sinne von FISCHER (2001) bzw. des darin angeführten Artikels 46.1 der Neufassung des ICBN (GREUTER & al. 2000) verzichtet.

Die Fundortangaben sind wie folgt aufgebaut: Regierungsbezirk, Politische Gemeinde, Fundort, Angaben zum Lebensraum sowie nähere Ortsbezeichnung, Angaben zur Häufigkeit bzw. zusätzliche

Informationen, Seehöhe, Quadrantenangabe (vgl. NIKLFELD 1978), Datum, Sammler bzw. Beobachter, ev. Revisionsvermerk, Angabe des Herbariums, in dem der Beleg hinterlegt wurde. Die meisten Funde wurden vom Autor besammelt und die Belege im Herbarium Michael Hohla hinterlegt, das im Herbarium des Oberösterreichischen Landesmuseums (Biologiezentrum Linz/Dornach) geführt wird (Abkürzung: MH/LI). Feldbeobachtungen des Autors sind mit „obs. MH“ gekennzeichnet.

### Alphabetisch geordnete Taxa-Liste

#### *Abutilon theophrasti* – Samtpappel

Niederbayern: Bad Füssing, Acker S Safferstetten, in einem Brachacker; ca. 20 Exemplare; 323 m; (7645/4); 23. September 2003; (Herbarium MH/LI).

Die Samtpappel stellt südlich der Alpen und auch im östlichen Nachbarland Ungarn ein weit verbreitetes Ackerbeikraut dar. Bei uns war sie meist nur eine gelegentlich auftretende Ruderalpflanze, die auf Deponien und gerne um Vogelfutterhäuschen zu finden ist (vgl. HOHLA 2004a). Auf der Web-Site von W. ZAHLHEIMER (2004) wird ein Fund einer Pflanze von Dentler August 2003 am Innufer in Passau angeführt. SCHEUERER & AHLMER (2003) berichten: „Sehr selten ephemer, nur im Neuen Hafen von Würzburg und in der Deponie Himmelstadt (beide Region „Mainfränkische Platten“); Hetzel & Meierott 1998“.

Erst im vergangenen Jahr trat *Abutilon theophrasti* in Oberösterreich erstmals auch als vermutlich resistentes Ackerbeikraut auf, eingeschleppt durch Senfsaat (Zwischenfrucht) aus Ungarn. Bei einer landwirtschaftlichen Tagung meldete sich auch ein Bauer aus dem Raum Rothalmünster (Niederbayern) mit Beständen der Samtpappel auf seinen Feldern. Auf weitere segetale Vorkommen wäre zu achten.

#### *Agrimonia × wirtgenii* (= *A. eupatoria* × *procera*) – Odermennig-Hybride

Niederbayern: Pocking, Kaserne Waldstadt, Übungsgelände, 326 m; (7645/2); 4. August 2004; (Herbarium MH/LI).

Diese Hybride fällt durch die tauben Früchte, den für *Agrimonia procera* typischen aromatischen Geruch und die für *A. eupatoria* charakteristische dichte Behaarung der Blattunterseiten auf. Auf dem Gelände der Pockinger Kaserne treten beide *Agrimonia*-Arten auf. Der Große Odermennig (*Agrimonia procera*) kommt sowohl im Innviertel als auch im bayerischen Inntal nicht allzu selten vor, wurde aber durch seine Ähnlichkeit mit dem kleinen Odermennig oft nicht erkannt (vgl. HOHLA 2001).

#### *Alcea rosea* – Stockrose

Niederbayern: Pocking, Felding, Schottergrube und Bauschuttdeponie; 327 m; (7645/2); 6. Juli 2001; (obs. MH).

Nach VOLLMANN (1914) wird *Alcea rosea* in Gärten kultiviert und verwildert bisweilen. SCHEUERER & ALMER (2003) führen die Stockrose in der Liste der Unbeständigen an.

#### *Alyssum montanum* subsp. *montanum* – Berg-Steinkraut

Niederbayern: Kirchdorf am Inn, Schottergrube Berg/Strohham, spärlich; ca. 360 m; (7743/4); 14. Mai 2004; (Herbarium MH/LI).

Ein überraschender Fund einer in Bayern stark gefährdeten Pflanze (SCHEUERER & AHLMER 2003). Es ist jedoch anzunehmen, dass es sich dabei um verwilderte Zierpflanzen handelt. Auch wenn JÄGER & WERNER (2002) und OBERDORFER (2001) nichts davon erwähnen, ist das Berg-Steinkraut eine wichtige Art für Steingärten (KÖHLEIN 2002).

#### *Allium vineale* – Weinberg-Lauch

Niederbayern: Passau, Innstadt-Friedhof; 306 m; (7446/2); 11. April 2003; (obs. MH). – Passau, Hafen; ca. 300 m; (7446/2); 7. Juli 2001; (obs. MH). – Pocking, Friedhof; 322 m; (7545/4); 22. März 2004; (obs. MH). – Malching, Friedhof; 348 m; (7645/3); 5. April 2003; (obs. MH). – Bad Füssing,

Ortseinfahrt, Straßenböschung und Wiese, reichlich; 324 m; (7645/4); 10. April 2004; (obs. MH). – Bad Füssing, Eggfingener Au; ca. 330 m; (7645/4); 26. März 2000; (obs. MH). – Kirchdorf am Inn, Friedhof, u. a. mit *Chamaesyce maculata*; ca. 360 m; (7743/4); 1. Oktober 2003; (obs. MH). – Seibersdorf, Bergham, Böschung, reichlich; ca. 360 m; (7743/4); 7. April 2001; (obs. MH).

Oberbayern: Burghausen, Friedhof; ca. 370 m; (7842/2); 26. März 2004; (obs. MH).

Der Weinberg-Lauch wird von JÄGER & WERNER (2002) als kalkholde Pflanze beschrieben, die in Weinbergen, auf trocken bis frischen Ruderalstellen (Weg- und Ackerrändern), in Parkrasen und bei Gebüsch wächst. Mein Besuch zahlreicher Friedhöfe (vgl. HOHLA 2003b) hat gezeigt, dass *Allium vineale* auch eine ausgesprochene Friedhofspflanze ist. Immer wieder findet man diesen Kulturfolger z. T. zahlreich im Kies zwischen den Gräbern, vermutlich durch Verschleppung der reichlichen Brut- und Nebenzwiebelchen. Als Ackerbegleitpflanze – VOLLMANN (1914): „sandige u. lehmige Äcker“ – ist er auf Grund veränderter Bewirtschaftungs-Methoden fast verschwunden.

#### *Amaranthus blitum* – Aufsteigender Fuchsschwanz

Niederbayern: Rotthalmünster, Friedhof; 375 m; (7645/1); 16. Juli 2002; (Herbarium MH/LI). – Bad Füssing, neuer Kurplatz; 325 m; (7645/2); 19. Juli 2002; (Herbarium MH/LI). – Pocking, Felding, Schottergrube und Bauschuttdeponie; 327 m; (7645/2); 9. Juli 2001; (Herbarium MH/LI). – Bad Füssing, Eggfing, Friedhof; 321 m; (7645/4); 22. Juli 2002; (obs. MH).

Nach der aktuellen Roten Liste (SCHEUERER & AHLMER 2003) ist dieser Fuchsschwanz bayernweit „stark gefährdet“. In der Farn- und Blütenpflanzen-Liste Niederbayerns (ZAHLEHEIMER 2001) wird *Amaranthus blitum* (subsp. *blitum*) als „ziemlich selten“ und in der angeschlossenen Roten Liste als gefährdet („3?“) angeführt. Ähnlich wie bei *Allium vineale* kann man den Aufsteigenden Fuchsschwanz als einen Kulturfolger bezeichnen, der im oberösterreichischen Innviertel und vermutlich auch in Niederbayern in Gemüsegärten, auf Baustellen und vor allem wieder auf Friedhöfen immer wieder vorkommt. Außerhalb dieser „Lebensräume“ ist er tatsächlich eher selten.

#### *Amaranthus cruentus* – Rispiger Fuchsschwanz

Niederbayern: Kirchdorf am Inn, Schottergrube Berg/Strohham; ca. 360 m; (7743/4); 1. Oktober 2003; (obs. MH); 5. August 2004; (Herbarium MH/LI).

Der durch seine rote Färbung auffällige Rispige Fuchsschwanz gehört zu den relativ häufig verwildernden Zierpflanzen. Auf Deponien, Baustellen und kleinen Ruderalstellen (Erdhaufen) taucht er oft in größerer Zahl auf, wenn auch nur unbeständig. ZAHLEHEIMER (2001) führt *Amaranthus cruentus* nicht an, bei SCHEUERER & AHLMER (2003) ist er Bestandteil der Liste der Unbeständigen. SCHÖNFELDER & BRESINSKY (1990) nennen diesen zum *Amaranthus hybridus* agg. zählenden Fuchsschwanz in den Anmerkungen für sieben Quadranten Bayerns.

#### *Aster novae-angliae* – Neuengland-Aster

Niederbayern: Kirchdorf am Inn, Schottergrube Berg/Strohham; ca. 360 m; (7743/4); 16. Oktober 2003; (Herbarium MH/LI).

ZAHLEHEIMER (2001) bezeichnet das Vorkommen der leicht erkennbaren Neuengland-Aster in Niederbayern als „sehr selten“. Dies trifft auch im angrenzenden Innviertel zu, überhaupt im Vergleich mit den vielen Verwilderungen von Asten des Novi-belgii-Aggregates (vgl. HOHLA 2000).

#### *Atriplex sagittata* – Glanz-Melde

Niederbayern: Innkreis-Autobahn A3, nahe der Abfahrt Passau Süd, großteils am Mittelstreifen, unter Mengen von *Atriplex heterosperma*; ca. 485 m; (7446/3); 21. September 2003; (Herbarium MH/LI). – Innkreis-Autobahn A3, Abfahrt Pocking, z.T. beeinträchtigt durch Mahd; ca. 310 m; (7546/3); 21. September 2003; (Herbarium MH/LI).

Dieser Neubürger für Niederbayern war zu erwarten, da er auch im benachbarten Oberösterreich zwischen den großen Beständen von *Atriplex micrantha* auf den Autobahnen zu finden ist. Siehe auch HOHLA & MELZER (2003) mit Hilfen zur Unterscheidung dieser beiden Melden sowie Fotos.

### *Avena hybrida*

Niederbayern: Kirchham, Tutting, Feldrand; ca. 320 m; (7645/2); 29. Juni 2004; (Herbarium MH/LI).

Angeregt durch die Publikation von SCHOLZ (2002) wurden im Zuge der Kartierungsarbeiten für die „Flora des Innviertels“ von mir viele Herbarbelege der *Avena fatua*-Gruppe gesammelt. Es stellte sich heraus, dass *Avena fatua* und die nach ADLER & al. (1994) und auch von JÄGER & WERNER (2002) nicht unterschiedene *Avena hybrida* im Innviertel ziemlich gleichmäßig verteilt auftreten. Diese Funde von *A. hybrida* sind in STÖHR & al. (2004) aufgelistet. Hinweise zur Unterscheidung dieser beiden Sippen gibt SCHOLZ (l.c.).

Laut SCHOLZ (l.c.) war *Avena hybrida* im 19. Jahrhundert bis Mitte des 20. Jahrhunderts ein viel benutzter Name, der später jedoch wieder verschwand. Dieses Gras wurde in älteren Arbeiten fälschlicherweise als Synonym für die Hybride *A. sativa* × *fatua* verwendet. Unter den von ihm zitierten Belegen befindet sich auch ein Nachweis aus Bayern: „Bayer. Wald, Waldkirchen (7247), Getreidefeld bei Zimmermandling (7247), 22.7.1974, H. Scholz 74010 (B).“

### *Bidens ferulifolia* – Gold-Zweizahn

Niederbayern: Pocking, Felding, Schottergrube und Bauschuttdeponie; 327 m; (7645/2); 2. November 2002; (Herbarium MH/LI).

Diese Zierpflanze wurde in Oberösterreich bereits mehrfach unbeständig verwildert angetroffen (vgl. HOHLA 2002: 473). SCHEUERER & AHLMER (2003) führen diese z. B. in BARTHOLOTT (2000) abgebildete Staude in der Liste der unbeständigen Arten an: „Ruderalflur bei Regendorf 1996 und Mülldeponie Posthof 1999 (Mitt. J. Klotz)“.

### *Bromus carinatus* – Kalifornische Trespe

Niederbayern: Pocking, Felding, Schottergrube und Bauschuttdeponie, eine Gruppe um einige Betonblöcke; 327 m; (7645/2); 21. Juli 2004; (Herbarium MH/LI).

Nachdem sich die Fundmeldungen dieser in Nordamerika verbreiteten Trespe (HITCHCOCK 1971) in Österreich mehren (z. B. HOHLA 2001, MELZER & BARTA 2000, MELZER 1996) kommt dieser Fund nicht allzu überraschend. Über die Verbreitung und Einbürgerung dieser großährigen Trespe in Deutschland und im europäischen Ausland berichtet PALLAS (1994). Dort ist neben einem Bestimmungsschlüssel und einer Verbreitungskarte für Deutschland auch ein Hinweis auf ein bayerisches Vorkommen zu finden: „Bayern, Memmingen, 1985 leg. Dörr, rev. Scholz [Herbar] Scholz“. SCHEUERER & AHLMER (2003) führen *Bromus carinatus* in ihrer Liste der unbeständigen Arten für die Regionen Keuper-Lias-Land und Molassehügelland an.

### *Callitriche platycarpa* – Flachfrüchtiger Wasserstern

Niederbayern: Kirchdorf am Inn, Schottergrube Berg/Strohham, Tümpel; ca. 360 m; (7743/4); 5. August 2004; det. P. Wolff, Dudweiler (Herbarium MH/LI).

Nach SCHOTSMAN (1958) wurde dieser Wasserstern mit subatlantischer Verbreitung (OBERDORFER 2001) in Bayern bis dahin noch nicht sicher nachgewiesen. ZAHLHEIMER (2001) verweist für Niederbayern auf eine, seiner Meinung nach, fragliche historische Angabe sowie auf ein aktuelles Vorkommen im Bayerischen Wald. Fast durchwegs mangelhafte Daten liegen nach SCHEUERER & AHLMER (2003) in den bayerischen Regionen vor. Nach HOHLA (2001) und HOHLA & al. (in Vorbereitung) ist *Callitriche platycarpa* im angrenzenden Oberösterreich vor allem in den wassergefüllten Spurrinnen von Waldwegen zu finden und fruchtet dort auch regelmäßig.

### *Calystegia pulchra* – Schöne Zaunwinde

Niederbayern: Kirchdorf am Inn, Schottergrube Berg/Strohham, auf der Böschung; ca. 360 m; (7743/4); 5. August 2004; (Herbarium MH/LI).

Diese vermutlich aus Ost-Asien stammende Zierpflanze (OBERDORFER 2001) fällt auf durch die großen, rosagetönten Blüten, die sich überlappenden, stumpfen Vorblätter, die zerstreut behaarten Stängel bzw. Blütenstiele und den charakteristischen Blattgrund (siehe Abbildung in BRUMMIT 1997). Die Nach-

weise der Schönen Zauwinde in Bayern beschränken sich nach SCHÖNFELDER & BRESINSKY (1990) auf den südwestlichen Teil, von wo sich *Calystegia pulchra* ausbreitet, wie SCHEUERER & AHLMER (2003) berichten. Im Allgäu, so die Autoren, sei diese Pflanze (nach „Dörr 1976“) bereits seit 1959 eingebürgert. ZAHLHEIMER (2001) führt sie für Niederbayern noch nicht an. WALTER & al. (2002) fassen die bisherigen österreichischen Funde zusammen (Niederösterreich und Tirol). Auf den Britischen Inseln gilt die Schöne Zauwinde als eingebürgert und ist zerstreut im gesamten Gebiet in Hecken, auf Ödland und Deponien zu finden (STACE 1997). In der Liste der „alien plants“ der Tschechischen Republik (PYŠEK & al. 2002) wird *Calystegia pulchra* ebenfalls als eingebürgerte Pflanze geführt, 1857 erstmals erwähnt.

#### *Cerastium lucorum* – Großfrüchtiges Hornkraut

Niederbayern: Bad Füssing, Auwald bei Eggfing, unterhalb des Kraftwerkes; ca. 320 m; (7645/4); 6. Juli 2004; (Herbarium MH/LI). – Ering, Auwald nahe dem Kraftwerk, mehrfach; ca. 330 m; (7744/2); 19. Juli 2004; (Herbarium MH/LI).

Oberbayern: Wasserburg am Inn, Innleitdamm bei Attel, ca. 430 m; (7939/3); 17. Juli 2004; (Herbarium MH/LI).

Um eine vielfach übersohene Pflanze handelt es sich bei *Cerastium lucorum*, einem „Doppelgänger“ des Gewöhnlichen Hornkrauts, mit dem es auch nicht selten vergesellschaftet ist. Nach ZAHLHEIMER (2001) fehlte bisher ein Nachweis für Niederbayern. Er weist lediglich auf ein Vorkommen knapp außerhalb Niederbayerns in den Innauen bei Unteraham hin und meint weiter: „auch im niederbayerischen Inntal zu erwarten“. Auch bayernweit sei die Verbreitung ungenügend bekannt, vermerken SCHEUERER & AHLMER (2003): „Im westlichen Alpenvorland besonders im Bodenseebecken und an der Iller, entlang des Lech bis ins Nördlinger Ries reichend (Mittl. E. Dörr, W. Lippert)“.

In den Auen des Inn und der Salzach kommt dieses Hornkraut nach meinen Erfahrungen durchaus verbreitet vor (vgl. HOHLA & al., in Vorbereitung). So stellt BUTTLER (2000) eine Reihe von Funden aus Südost-Oberbayern vor und meint: „Bei gezielten Stichproben in der Alz-, Salzach- und Innaue war die Art ohne langes Suchen zu finden.“ Es lohnt ein Blick zu den Auwaldsäumen und den Wegrändern dort. Unterschiede gegenüber dem Gewöhnlichen Hornkraut sind vor allem die drüsige Behaarung der Pflanze – speziell im Blütenstand – und die mittleren Blätter mit einer Länge von über drei Zentimetern.

#### *Cerinth minor* subsp. *minor* – Kleine Wachsblume

Niederbayern: Bad Füssing, Inndamm bei Gögging, einige Pflanzen in den Fugen der Betonplatten; 312 m; (7646/1); 4. Juli 2004; (Herbarium MH/LI). – Pocking, Felding, Schottergrube und Bauschuttdeponie; 327 m; (7645/2); 21. Juli 2004; (Herbarium MH/LI).

Die kleine Wachsblume gehört nach SCHEUERER & AHLMER (2003) zu den stark gefährdeten Pflanzen Bayerns. Die meisten der historischen Vorkommen sind erloschen (vgl. ZAHLHEIMER 2001). Nach SCHÖNFELDER & BRESINSKY (1990) gibt es keine rezenten Bestände zwischen Isar und Inn. Als Erstfund im Inntal führt ZAHLHEIMER (l.c.) jenen von Thomas Herrmann am Inndeich ssw Biberg, 7745/112 („Landschaft + Plan Passau 2000“) an. HOHLA (2001) berichtet über zwei Funde im Einzugsgebiet des unteren Inn auf österreichischer Seite.

#### *Chamaesyce maculata* – Gefleckte Zwergwolfsmilch

Niederbayern: Asbach, Friedhof, häufig; ca. 390 m; (7645/1); 10. Oktober 2004; (Herbarium MH/LI).  
Oberbayern: Burghausen, Friedhof, häufig; ca. 370 m; (7842/2); 5. Juli 2004; (obs. MH).

Nach den vielen Funden dieses Neophyten aus Nordamerika auf niederbayerischen und innviertler Friedhöfen (vgl. z. B. HOHLA 2002 mit Oberösterreich-Verbreitungskarte) darf das selbe auch wohl für Oberbayern vermutet werden.

#### *Consolida ajacis* – Garten-Rittersporn

Niederbayern: Kirchdorf am Inn, Schottergrube Berg/Strohham; ca. 360 m; (7743/4); 5. August 2004; (Herbarium MH/LI).

Ein interessantes Verbreitungsbild stellt jenes des Garten-Rittersporns in Bayern dar (SCHÖNFELDER & BRESINSKY 1990): eine Reihe von Nachweisen nördlich der Donau, kein einziger im Südtel Bayerns.

Sie merken jedoch an: „Zierpflanze, gebietsweise verwildert und selten eingebürgert, wohl unvollständig erfasst.“

### *Cosmos bipinnatus* – Kosmee

Niederbayern: Kirchdorf am Inn, Schottergrube Berg/Strohham; ca. 360 m; (7743/4); 1. Oktober 2003 und 5. August 2004; (Herbarium MH/LI).

Diese beliebte Zierpflanze wird von SCHÖNFELDER & BRESINSKY (1990) in den Anmerkungen als selten und nur synanthrop in einigen Quadranten angeführt. In SCHEUERER & AHLMER (2003) findet man sie in der Liste der unbeständigen Arten Bayerns. In Oberösterreich wurde die Kosmee von mir bereits mehrfach unbeständig verwildert auf Bahnanlagen, in Schottergruben, Straßenböschungen, usw. aufgefunden. Einen Hinweis bekam ich aus der Bevölkerung. Man beobachtete Distelfinken beim „Zerzäusen“ der Blütenstände. Diese dürften an deren Verbreitung, wie es z. B. um das grenznahe österreichische Hochburg/Ach (nahe Burghausen) der Fall ist, maßgeblichen Anteil haben (vgl. auch HOHLA 2004a).

### *Cotoneaster bullatus* – Runzelige Steinmispel

Niederbayern: Kirchham, Waldstadt, ehemalige Schottergrube; 326 m; (7645/2); 13. Juni 2004; (Herbarium MH/LI).

ZAHLHEIMER (2001) berichtet von einem Fund dieser Steinmispel „in 7143/4 am Tegelberg nahe Bahnhof Deggendorf, Nagl tel. 01“. SCHEUERER & AHLMER (2003) führen sie in der Liste der unbeständigen Arten. In Österreich mehrten sich die Meldungen von Adventivvorkommen der Runzeligen Steinmispel (HOHLA 2004b, MELZER & BARTA 2003, SCHRÖCK & al. 2004a und auch STÖHR & al. 2004). Die Erstbeobachtung von Verwilderungen von *Cotoneaster bullatus* in der Tschechischen Republik erfolgte 2001 (PYŠEK & al. 2002).

### *Cotoneaster dammeri* – Teppich-Steinmispel

Niederbayern: Kirchham, Friedhof; 333 m; (7645/4); 8. April 2003; (obs. MH). – Julbach, Friedhof; 384 m; (7743/2); 14. Oktober 2003; (Herbarium MH/LI).

Die Teppich-Steinmispel gehört zu den häufig kultivierten Gartensträuchern. Auf Friedhöfen, Begrünungstreifen und Böschungen wird sie regelmäßig gepflanzt, von wo sie vermutlich wieder mit Hilfe von Vögeln leicht verwildert. (HOHLA 2003b bringt ein Foto von *Cotoneaster dammeri* auf der Tuffmauer eines Friedhofes). Auch diese Steinmispel wird in der Liste der unbeständigen Arten Bayerns (SCHEUERER & AHLMER 2003) erwähnt. SCHRÖCK & al. (2004a) geben einen Überblick über die bisherigen österreichischen Funde und bringen eine Reihe von Angaben aus dem Bundesland Salzburg. SCHÖNFELDER & BRESINSKY (1990), SCHEUERER & ALMER (2003) und ZAHLHEIMER (2001) führen Sie für Bayern noch nicht an.

### *Cotoneaster divaricatus* – Sparrige Steinmispel

Niederbayern: Pocking, Kaserne Waldstadt, Übungsgelände, u. a. mit *Saxifraga tridactylites*; 326 m; (7645/2); 30. Juni 2003; (Herbarium MH/LI).

Es ist erstaunlich wie lange Verwilderungen von *Cotoneaster divaricatus* in Österreich unbemerkt blieben. STÖHR (2002) veröffentlichte den ersten österreichischen Fund aus Oberösterreich, STÖHR & al. (2004) sowie SCHRÖCK & al. (2004a) bringen bereits eine lange Liste von Beobachtungen aus einigen Bundesländern und Informationen zur Abgrenzung gegenüber anderen Arten dieser Gattung. (Vgl. auch Bestimmungsschlüssel und Abbildungen in ROLOFF & BÄRTELS 1996 sowie STACE 1997.)

SCHEUERER & ALMER (2003) geben die Sparrige Steinmispel für Bayern lediglich für das Molassehügelland an. Sie meinen, dass sie sich in siedlungsnahen Wäldern, ausgehend von Gartenabfällen ausbreite. Nach Beobachtungen des Autors und auch von SCHRÖCK & al. (l.c.) findet man adventive Steinmispeln zwar meistens in Siedlungsnähe, aber hin und wieder treten auch Fälle von Fernverfrachtungen auf, wo sie an z. T. unzugänglichen Stellen gedeihen.

### *Crocus flavus* – Gold-Krokus

Oberbayern: Burghausen, Friedhof; ca. 370 m; (7842/2); 26. März 2004; (Herbarium MH/LI).

Verglichen mit den beiden weiter unten behandelten Krokussen kommt es bei den gelbblütigen Sippen dieser Gattung auf den Friedhöfen Bayerns und auch des Innviertels seltener zu Verwilderungen, obwohl sie ebenfalls gerne auf den Gräbern kultiviert werden. SCHÖNFELDER & BRESINSKY (1990), SCHEUERER & ALMER (2003) und ZAHLHEIMER (2001) enthalten keine Angaben für Bayern. HOHLA (2004b) berichtet über Funde aus oberösterreichischen Friedhöfen.

#### *Crocus tommasianus* – Tommasini-Krokus

Niederbayern: Passau, Innstadt-Friedhof; 306 m; (7446/2); 11. April 2003; (Herbarium MH/LI). – Pocking, Friedhof; 322 m; (7545/4); 22. März 2004; (Herbarium MH/LI). – Neuhaus am Inn, Friedhof; ca. 320 m, (7546/2); 7. April 2004; (obs. MH). – Malching, Friedhof; 348 m; (7645/3); 8. April 2003; (obs. HM). – Bad Füssing, Safferstetten, Friedhof; 325 m; (7645/4); 5. Mai 2003; (obs. HM). – Kirchham, Friedhof; 333 m; (7645/4); 8. April 2003; (obs. HM). – Simbach am Inn, Friedhof, im Kies zwischen den Gräbern, zerstreut; 357 m; (7744/1); 8. April 2003; (obs. HM).

Oberbayern: Burghausen, Friedhof; ca. 370 m; (7842/2); 26. März 2004; (obs. MH).

Der Tommasini-Krokus wird von SCHEUERER & AHLMER (2003) in der Liste der unbeständigen Arten Bayerns für die Region „Mainfränkische Platten“ angeführt. Dieser Krokus neigt sehr leicht zum Verwildern und bildet auf vielen Friedhöfen reichliche Bestände im Kies zwischen den Gräbern, in Bayern wie auch in Oberösterreich (vgl. HOHLA 2003b und 2004b). Wie bei den weiter unten angeführten Blausternen ist es zum einen die kurze, frühe Blütezeit und zum anderen der „Tabu-Lebensraum“ Friedhof, der dazu führt, dass diese Verwilderungen zu wenig erfasst werden.

#### *Crocus vernus* subsp. *vernus* – Frühlings-Krokus

Niederbayern: Passau, Innstadt-Friedhof; 306 m; (7446/2); 11. April 2003; (Herbarium MH/LI). – Pocking, Friedhof; 322 m; (7545/4); 22. März 2004; (Herbarium MH/LI). – Neuhaus am Inn, Friedhof; ca. 320 m, (7546/2); 7. April 2004; (obs. MH). – Malching, Friedhof; 348 m; (7645/3); 8. April 2003; (obs. HM). – Bad Füssing, Safferstetten, Friedhof; 325 m; (7645/4); 5. Mai 2003; (obs. HM). – Simbach am Inn, Friedhof, im Kies zwischen den Gräbern, zerstreut; 357 m; (7744/1); 8. April 2003; (obs. HM).

Oberbayern: Burghausen, Friedhof; ca. 370 m; (7842/2); 26. März 2004; (obs. MH).

Auch der Frühlings-Krokus verwildert besonders gerne und reichlich auf vielen Friedhöfen. Bestimmt wurden alle Krokusse mit Hilfe des Bestimmungsschlüssels in MATHEW (1989). Außerhalb der Friedhöfe sind Verwilderungen von Krokussen nur sehr selten. (Vgl. HOHLA 2003b und 2004b.) SCHEUERER & AHLMER (2003) führen *Crocus vernus* subsp. *vernus* in der Liste der rückläufigen Neophyten Bayerns unter den extrem seltenen Arten.

#### *Cymbalaria pallida*

Niederbayern: Ruhstorf a. d. Rott, alter Friedhof, im Kies zwischen den Gräbern, spärlich; 317 m; (7646/3); 17. Juli 2002; (Herbarium MH/LI).

RADKOWITSCH (2003) berichtet über das neuerliche Auftreten dieser in den Bergen Mittelitaliens beheimateten Pflanze 1999 in Baden-Württemberg, nachdem sie bereits 1958 und 1980 jeweils in Stuttgart festgestellt wurde. Aus Bayern ist *Cymbalaria pallida* bereits seit 1883 als Zierpflanze aus dem Botanischen Garten bekannt. Dazu kommt ein adventives Vorkommen 1981 in Mauerfugen bei Bad Wiessee (Beleg von Lippert und Merxmüller, Botanische Staatssammlung München). In der Liste der unbeständigen Arten in SCHEUERER & AHLMER (2003) wird dieses Zimbelkraut für die Region „Alpen“ angeführt.

Auch bei dem Fund von RADKOWITSCH (l.c.) in Lützenhardt nordwestlich von Freudenstadt handelt es sich um einen Friedhofsfund, zumindest bei einer der beiden Teilpopulationen. Hinweise auf gärtnerische Verwendung dieser Art fehlen. Bei den Pflanzen im niederbayerischen Ruhstorf dürfte es sich ebenfalls um keine Verwilderungen von Zierpflanzen handeln, sondern um Kultur-Begleitpflanzen.

#### *Cyperus flavescens* – Gelbes Zypergras

Oberbayern: Burghausen, Wöhrsee, an der Engstelle zwischen Haupt- und Obersee, am Weg, reichlich, dort auch *Leerzia oryzoides*; ca. 360 m; (7842/2); 5. August 2003; (Herbarium MH/LI).

Das Gelbe Zypergras wird von SCHEUERER & AHLMER (2003) zu den stark gefährdeten Pflanzen Bayerns gezählt. Nach der Verbreitungskarte in SCHÖNFELDER & BRESINSKY (1990) ist dieser Bestand noch nicht bekannt.

#### *Echinochloa crus-galli* subsp. *spiralis*

Niederbayern: Bad Füssing, Baustelle; ca. 325 m; (7645/2); 19. August 2004; (Herbarium MH/LI). – Kirchdorf am Inn, Schottergrube Berg/Strohham; ca. 360 m; (7743/4); 5. August 2004; (Herbarium MH/LI).

So wie die Nominatsippe ist die in Deutschland seit über 100 Jahren bekannte subsp. *spiralis* ebenfalls ein Kosmopolit und bei uns alteingebürgert. Nach SCHOLZ (2002) unterscheidet sie sich vor allem durch die meist fehlenden Grannen und die nur ca. 2,5 mm langen Ährchen von der subsp. *crus-galli*. Aus Niederbayern stammt folgender, von ihm zitierter Beleg: „Landkreis Straubing-Bogen, feuchte Mähwiese am Ferchenbach (6941/2), 360 m, 11.8.1995, R. Eisenblätter & E. Willing 2574D (B)“. Auch in Österreich wurde sie bereits mehrfach nachgewiesen: HOHLA & MELZER (2003) geben sie für die Bundesländer Salzburg und Niederösterreich an, MELZER & BARTA (2003) nennen sie für das Burgenland, STÖHR & al. (2004) für das Bundesland Oberösterreich.

#### *Elytrigia campestris* – Feld-Quecke

Niederbayern: Pocking, Felding, Schottergrube und Bauschuttdeponie; 327 m; (7645/2); 17. August 2003; det. H. Scholz, Berlin (Herbarium MH/LI). – Inndamm E Hartkirchen, gegenüber Suben/Braunsberg; 312 m; (7646/2); 4. Juli 2004; det. H. Scholz, Berlin (Herbarium MH). – Bad Füssing, Inndamm bei Würding; 313 m; (7646/3); 4. Juli 2004; det. H. Scholz, Berlin (Herbarium MH).

Die Feld-Quecke wächst nach ROSENBAUER in SEBALD & al. (1998) in offenen Trockenrasengesellschaften, an Böschungen und Dämmen auf trockenen, feinerdearmen, basenreichen Kies- und Sandböden. Sie ist in ganz Südeuropa weit verbreitet, strahlt von dort nach Mitteleuropa aus, wo sie nach „Korneck briefl. 1996“ auch im Innthal und in Nordost-Italien beobachtet wurde. In den aktuellen bayerischen Verbreitungskarten bzw. -listen wird die Feld-Quecke nicht angeführt.

#### *Elytrigia campestris* × *E. repens* – Quecken-Hybride

Niederbayern: Ering, Innufer, unterhalb dem Kraftwerk Frauenstein; 335 m; (7744/2); 20. Juli 2004; det. H. Scholz, Berlin (Herbarium MH).

Die xeromorphe, auffallend blaugrün gefärbte „Innquecke“, wie sie ZAHLHEIMER (2001) nennt, begleitet im Gebiet die untere Salzach als auch den Unterlauf des Inn. Hauptsächlich handelt es sich dabei um pollensterile Hybriden, die bisher von mir als Bastard zwischen *Elytrigia atherica* und *E. repens* angegeben wurden (vgl. HOHLA 2001). Da nun neben der Strand-Quecke (*Elytrigia atherica*) auf österreichischer Seite (HOHLA 2002, HOHLA & al., in Vorbereitung) auch mehrfach die Feld-Quecke (*Elytrigia campestris*) auf der bayerischen Seite des Inns nachgewiesen wurde, sind alle Kombinationen möglich und vermutlich auch zu finden.

#### *Elytrigia obtusiflora* – Pontische Quecke

Niederbayern: Kirchdorf am Inn, B12, bei Stammham bis ca. Seibersdorf, am Straßenrand; ca. 350 m; (7743/3 und 4); 17. Juli 2004; (Herbarium MH/LI). – Simbach am Inn, B12, bei der Abfahrt Simbach und auch bei der Innbrücke bei der neuen Grenze, jeweils am Straßenrand; ca. 350 m; (7743/4 und 7744/1); 17. Juli 2004; (Herbarium MH/LI).

SCHEUERER & AHLMER (2003) berichten von „einem größeren Bestand östlich von Altötting an einer Straßenböschung (Mitt. R. Zange)“. Eine Überschneidung mit meinen Beobachtungen könnte möglich sein. Interessant ist jedoch, dass dieses nach JÄGER & WERNER (2002) vielfach an Straßenrändern, Uferböschungen und Dämmen gesäte Gras auch unmittelbar an der österreichischen Grenze wächst. Aus Österreich ist diese Quecke lediglich unbeständig eingeschleppt aus Kärnten bekannt (ADLER & al. 1994). Würde sich die Pontische Quecke wie *Puccinellia distans* verhalten, müsste sie innerhalb kürzester Zeit diese wenigen hundert Meter überbrücken können. ZAHLHEIMER (2004) berichtet ebenfalls von einem Fund der Pontischen Quecke an der Umgehungsstraße bei Pocking (7546/3), („Augsten mdl. 2003“). *Elytrigia obtusiflora* ist gut erkennbar, denn sie ist die einzige Quecke ohne unterirdische Ausläufer, wächst also horstförmig.



### *Eranthis hyemalis* – Winterling

Niederbayern: Passau, Innstadt-Friedhof; 306 m; (7446/2); 11. April 2003; (obs. MH). – Neuhaus am Inn, Friedhof; ca. 320 m, (7546/2); 7. April 2004; (obs. MH).

Oberbayern: Burghausen, Friedhof; verwildert im Kies zwischen den Gräbern, spärlich, ca. 370 m; (7842/2); 26. März 2004; (obs. MH).

Der Winterling ist eine beliebte frühblühende Zierpflanze, die auch gelegentlich verwildert, wie die Funde des Autors auf verschiedenen Friedhöfen zeigt (vgl. HOHLA 2003b und HOHLA & al., in Vorbereitung). SCHEUERER & AHLMER (2003) berichten auch von Einbürgerungen in bayerischen Auen.

### *Eschscholzia californica* – Kalifornischer Kappenmohn

Niederbayern: Kirchdorf am Inn, Schottergrube Berg/Strohham, 2 Stöcke; ca. 360 m; (7743/4); 5. August 2004; (Herbarium MH/LI).

„Zierpflanze, gelegentlich verwildert und unbeständig z. B. in 6332/3, 7931/1, 7941/4 und 8327/2.“, heißt es in SCHÖNFELDER & BRESINSKY (1990). ZAHLHEIMER (2001) enthält keinen Hinweis auf adventive Vorkommen dieser *Papaveraceae*. SCHEUERER & AHLMER (2003) führen sie in der Liste der unbeständigen Arten für einige Regionen Bayerns an.

### *Fallopia* × *bohémica* – Staudenknöterich-Hybride

Niederbayern: Pocking, Felding, Schottergrube und Bauschuttdeponie; 327 m; (7645/2); 17. August 2003; (Herbarium MH/LI). – Pocking, Haidhäuser, Schottergrube; ca. 320 m; (7645/2); 7. Juli 2002; (Herbarium MH/LI).

Lange Zeit blieb diese Hybride (*Fallopia japonica* × *sachalinensis*) unbeachtet. In der Gefäßpflanzenliste Bayerns (SCHEUERER & AHLMER 2003) wird sie nicht angeführt, in der Niederbayerischen Liste (ZAHLHEIMER 2001) als sehr selten bezeichnet. Nach den Erfahrungen des Autors ist der „reine“ Sachalin-Staudenknöterich (*Fallopia sachalinensis*) adventiv selten anzutreffen, wohl aber dieser Bastard, der auch im Bestimmungsschlüssel von JÄGER & WERNER (2002) sowie in HAEUPLER & MUER (2000) nun mitberücksichtigt ist.

Die erste Angabe eines Fundes in Österreich geht auf KRAML & LINDBICHLER (1997) zurück, die diese Hybride aus dem Böhmerwald (Haslach) angeben. HOHLA (2001) berichtet über einen weiteren Fund in Oberösterreich, STÖHR & al. (2004) bringt bereits eine lange Liste von Beobachtungen aus diesem Bundesland, sowie aus dem Burgenland und aus Salzburg. Nicht anders dürfte es in Bayern der Fall sein. Die Entdeckungsgeschichte von *Fallopia* × *bohémica* in Österreich und dessen Verbreitung werden bei SCHRÖCK & al. (2004a) ausführlich behandelt.

### *Hordeum murinum* subsp. *murinum* – Gewöhnliche Mäusegerste

Niederbayern: Bad Füssing, Eggfling, am Innufer, im Flusssand unter der Innbrücke; ca. 320 m; (7645/4); 6. Juli 2004; (Herbarium MH/LI). – Kirchdorf am Inn, Schottergrube Berg/Strohham; ca. 360 m; (7743/4); 5. August 2004; (Herbarium MH/LI).

Für die Gewöhnliche Mäusegerste gilt nach der Roten Liste Bayerns (SCHEUERER & AHLMER 2003) die Vorwarnstufe. ZAHLHEIMER (2001) bezeichnet dieses Gras in Niederbayern sogar als sehr selten und stuft es als „besonders gefährdet“ ein, allerdings „ohne Fernstraßen- und Bahnanlagenvorkommen“.

### *Hyacinthoides non-scripta* – Eigentliches Hasenglöckchen

Niederbayern: Simbach am Inn, Friedhof; 357 m; (7744/1); 3. Mai 2004; (Herbarium MH/LI).

ZAHLHEIMER (2001) zitiert „Nuhn 2000“, welcher über Verwilderungen dieser Zierpflanze in drei Quadranten Niederbayerns berichtet. In der Liste der unbeständigen Arten in SCHEUERER & AHLMER (2003) wurde *H. non-scripta* für diese Region („Molasseshügelland“) ebenfalls bereits angeführt.

### *Lathyrus hirsutus* – Rauhaarige Platterbse

Niederbayern: Kirchdorf am Inn, Schottergrube Berg/Strohham, zwei Pflanzen; ca. 360 m; (7743/4); 5. August 2004; (Herbarium MH/LI).

Nach SCHEUERER & AHLMER (2003) ist die Rauhaarige Platterbse eine in Bayern stark gefährdete Pflanze. Dem Verbreitungsbild in SCHÖNFELDER & BRESINSKY (1990) ist zu entnehmen, dass es südlich der Donau kaum mehr rezente Vorkommen dieser – so letztere Autoren – „im Gebiet fest eingebürgerter“ Art gibt. Als einzigen niederbayerischen Hinweis führt ZAHLHEIMER (2001) an: „Eichhorn 1961: 713[6]/4 Bad Gögging“.

#### *Lathyrus latifolius* – Breitblättrige Platterbse

Niederbayern: Bad Füssing, Würding, Straßenböschung, eine kleine Gruppe, ca. 320 m; (7646/1); 19. Juli 2004; (Herbarium MH/LI). – Pocking, Haidhäuser, Schottergrube; ca. 320 m; (7645/2); 21. Juli 2004; (Herbarium MH/LI).

ZAHLHEIMER (2001) führt einen Fund dieser Platterbse an: „Fischer 1884: 7143/2 bei Berg u. Riedfeld/Metten.“. Als attraktive Zierpflanze sieht man *Lathyrus latifolius* gelegentlich in unseren Gärten, aber auch verwildert in Siedlungsnähe sowie in den umliegenden Schottergruben auf österreichischer Seite (vgl. HOHLA 2001 und HOHLA & al. 2000).

#### *Lavandula angustifolia* – Lavendel

Niederbayern: Kirchdorf am Inn, Schottergrube Berg/Strohham, juv.; ca. 360 m; (7743/4); 5. August 2004; (obs. MH/LI).

Jungpflanzen des Lavendels sind immer wieder im Umkreis der Tröge und Rabatten in den sie gepflanzt wurden zu finden. Verwilderungen innerhalb der Gärten werden jedoch nur selten bei floristischen Untersuchungen berücksichtigt. Dies mag auch der Grund sein, warum *Lavandula angustifolia* in aktuellen bayerischen Florenwerken wie ZAHLHEIMER (2001) und SCHÖNFELDER & BRESINSKY (1990) nicht angeführt ist, ebenso wenig aber auch in VOLLMANN (1914). SCHEUERER & AHLMER (2003) nennen den Lavendel in der Liste der unbeständigen Arten Bayerns für die beiden Regionen „Mainfränkische Platten“ und das „Molasshügelland“.

#### *Lobelia erinus* – Lobelie

Niederbayern: Bad Füssing, Baustelle, eine Pflanze; ca. 325 m; (7645/2); 19. August 2004; (Herbarium MH/LI). – Pocking, Felding, Bauschuttdeponie; 327 m; (7645/2); 7. Juli 2002; (Herbarium MH/LI). – Kirchdorf am Inn, Schottergrube Berg/Strohham; ca. 360 m; (7743/4); 5. August 2004; (Herb. MH/LI).

Hinweise auf adventive Vorkommen dieser Zierpflanze findet man in SCHEUERER & AHLMER (2003), wo sie in der Liste der Unbeständigen für einige Regionen Bayerns angeführt wird. HOHLA (2001) berichtet über einen Fund in der Schottergrube bei Pocking, Spitzöd (7546/3) sowie HOHLA (2002) vom Passauer Innstadt-Friedhof (7446/2). Gerade auf Friedhöfen gehören Verwilderungen dieser in JÄGER & WERNER (1995) abgebildeten Pflanze zum gewohnten Bild. HOHLA (2003b) bringt ein Foto mit dem Abbildungstext: „... ein fleißiger Gast zwischen den Gräbern.“

#### *Lobularia maritima* – Strandkresse

Niederbayern: Kirchdorf am Inn, Schottergrube Berg/Strohham; ca. 360 m; (7743/4); 14. Oktober 2003; (Herbarium MH/LI).

Auch diese beliebte Grab- und Steingartenpflanze findet sich gelegentlich unbeständig an ruderalen Standorten wie Schottergruben und Deponien. SCHEUERER & AHLMER (2003) merken an: „Im Regnitzbecken und im Westteil der Südlichen Frankenalb gebietsweise eingebürgert.“

#### *Lychnis coronaria* – Kronen-Lichtnelke

Niederbayern: Kirchdorf am Inn, Schottergrube Berg/Strohham; ca. 360 m; (7743/4); 1. Oktober 2003; (obs. MH).

Bei der Kronen-Lichtnelke handelt es sich um eine unverkennbare, gerne verwildernde Zierpflanze. Wer sie im Garten kultiviert, merkt bald, wie erfolgreich sich diese Blume selbst aussät. HOHLA (2002) berichtet bereits von einem Fund in der Bauschutt-Deponie Pocking/Felding sowie über zahlreiche weitere Beobachtungen aus dem Innviertel. SCHEUERER & AHLMER (2003) führen sie in der Liste der rückläufigen Neophyten Bayerns unter den extrem seltenen Arten.

### *Melissa officinalis* – Zitronen-Melisse

Niederbayern: Pocking, Haidhäuser, Schottergrube; ca. 320 m; (7645/2); 7. Juli 2002; (obs. MH).

„Gelegentlich subspontan“ verwildert diese geschätzte Gewürz- bzw. Teeepflanze nach ZAHLHEIMER (2001). Die Verbreitungskarte in SCHÖNFELDER & BRESINSKY (1990) zeigt Fundangaben in zwölf Quadranten Bayerns. SCHEUERER & AHLMER (2003) führen auch diese Pflanze in der Liste der rückläufigen Neophyten Bayerns unter den extrem seltenen Arten an.

Ich habe die Zitronen-Melisse in Oberösterreich bereits mehrfach verwildert bzw. verschleppt auf Bahnanlagen, Ackerrändern, Erddeponien, Waldwegen und auch verwildert im eigenen Garten vorgefunden.

### *Miscanthus sinensis* – Gewöhnliches Chinaschilf

Niederbayern: Kirchdorf am Inn, Schottergrube Berg/Strohham; ca. 360 m; (7743/4); 1. Oktober 2003; (Herbarium MH/LI).

Nach dem Fund des Zuckerrohr-*Miscanthus* (*Miscanthus sacchariflorus*) auf einem Maisfeld in Ering (HOHLA 2001) wird nun auch das horstförmig wachsende Gewöhnliche Chinaschilf für Niederbayern genannt. Von SCHEUERER & AHLMER (2003) wird dieses Chinaschilf in der Liste der Unbeständigen für drei Regionen Bayerns angeführt.

### *Muscari armeniacum* – Armenische Traubenzinthe

Niederbayern: Passau, Innstadt-Friedhof, im Kies zwischen den Gräbern; 306 m; (7446/2); 11. April 2003; (obs. MH). – Neuhaus am Inn, Friedhof; ca. 320 m, (7546/2); 7. April 2004; (obs. MH). – Simbach am Inn, Friedhof, im Kies zwischen den Gräbern, zerstreut; 357 m; (7744/1); 8. April 2003; (Herbarium HM/LI).

Oben angeführte Funde der Armenischen Traubenzinthe stehen nur stellvertretend für viele weitere Friedhöfe, denn sie gehört zu den besonders leicht verwildernden Grabpflanzen. Auch auf Bahnanlagen wird *Muscari armeniacum* gelegentlich festgestellt, wie HOHLA & al. (2000) berichten.

### *Muscari botryoides* – Kleine Traubenzinthe

Niederbayern: Passau, Innstadt-Friedhof, im Kies zwischen den Gräbern; 306 m; (7446/2); 11. April 2003; (obs. MH).

Auch wenn die Kleine Traubenzinthe ein gefährdeter Vertreter der bayerischen Roten Liste (SCHEUERER & AHLMER 2003) ist, handelt es sich bei diesem Friedhofsfund um verwilderte Zierpflanzen.

### *Myosotis discolor* – Bunte Vergissmeinnicht

Niederbayern: Pocking, Kaserne Waldstadt, Übungsgelände, spärlich, u. a. mit *Saxifraga tridactylites*; 326 m; (7645/2); 5. Mai 2003; (Herbarium MH/LI).

Das in Bayern stark gefährdete Bunte Vergissmeinnicht wächst nach OBERDORFER (2001) in Sandrasen, im Saum von Ginstergebüsch oder Kiefernbeständen, an Weg- und Ackerändern, usw. In Oberösterreich wurde dieser „Kalkflüchter“ auch auf Bahnanlagen und mehrfach in Gärtnereien gefunden (vgl. HOHLA 2000 und HOHLA & al. 2002).

### *Narcissus minor* – Kleine Narzisse

Niederbayern: Pocking, Friedhof; 322 m; (7545/4); 22. März 2004; (Herbarium MH/LI).

Über Verwilderungen der Kleinen Narzisse auf einigen Friedhöfen des Innviertels (Oberösterreich) berichtet HOHLA (2004b). SCHRÖCK & al. (2004b) nennen sie aus der Stadt Salzburg. Nach SCHMID (2002) ist *Narcissus minor* eine aus Nordspanien und den Pyrenäen stammende Zierpflanze, die leicht zu kultivieren ist. STACE (1997) führt sie ebenfalls als eine auf den Britischen Inseln verwildernde Pflanze an. Von SCHÖNFELDER & BRESINSKY (1990), ZAHLHEIMER (2001) und SCHEUERER & AHLMER (2003) wird *Narcissus minor* nicht genannt.

### *Nicandra physalodes* – Giftbeere

Niederbayern: Kirchdorf am Inn, Schottergrube Berg/Strohham; ca. 360 m; (7743/4); 1. Oktober 2003; (Herbarium MH/LI).

Die Giftbeere wird im Bayerischen Verbreitungsatlas (SCHÖNFELDER & BRESINSKY 1990) nicht angeführt. ZAHLHEIMER (2001) bezeichnet sie als sehr selten und weist auch auf einige historische Angaben aus dem 19. Jahrhundert hin. Von SCHEUERER & AHLMER (2003) wird *Nicandra physalodes* in der Liste der Unbeständigen geführt und für alle Regionen Bayerns genannt. HOHLA (2001) berichtet über Funde in Niederbayern und Oberösterreich. Bevorzugte Wuchsorte der Giftbeere sind nach meinen Erfahrungen: Schottergruben, Deponien, Feldränder, kleinere Ruderalstellen, Erdhaufen, usw.

### *Nicotiana langsdorfii* – Langsdorf-Tabak

Niederbayern: Kirchdorf am Inn, Schottergrube Berg/Strohham; ca. 360 m; (7743/4); 1. Oktober 2003; det. C. Krefß, Ort im Innkreis (Herbarium MH/LI).

*Nicotiana langsdorfii* ist eine einjährige, aus Brasilien stammende Zierpflanze (BARTHOLOTT 2000). Als Adventivpflanze wurde sie bereits einmal in HEGI (1927a) angeführt und zwar für Straßburg (aus dem Botanischen Garten stammend). Ich fand einige Exemplare einer weißblühenden Sorte dieses Zier-Tabaks auf dem frisch sanierten Leitdamm auf österreichischer Seite bei St. Peter am Hart (HOHLA 2004b). In den aktuellen bayerischen Gefäßpflanzenlisten (ZAHLHEIMER 2001 und SCHEUERER & AHLMER 2003) wird der Langsdorf-Tabak nicht angeführt.

### *Nigella damascena* – Damaszener Schwarzkümmel

Niederbayern: Kirchdorf am Inn, Schottergrube Berg/Strohham; ca. 360 m; (7743/4); 5. August 2004; (Herbarium MH/LI).

Diese beliebte einjährige Zierpflanze („Gretl in der Staudn“) verwildert gerne. Man findet sie z. B. regelmäßig auf Bauschuttdeponien, aber auch auf Friedhöfen, Bahnhöfen, usw. SCHÖNFELDER & BRESINSKY (1990) zeigen eine separate Verbreitungskarte, wobei ich annehme, dass der Damaszener Schwarzkümmel adventiv noch weiter verbreitet sein dürfte. Von SCHEUERER & AHLMER (2003) wird *Nigella damascena* in der Liste der unbeständigen Pflanzen Bayerns geführt und für alle Regionen mit Ausnahme der Alpen genannt.

### *Panicum schinzii* – Glattblättrige Rispenhirse

Niederbayern: Innkreis-Autobahn A3, Auffahrt Passau (S Neustift); 352 m; (7446/1); 27. August 2003; (Herbarium MH/LI). – Innkreis-Autobahn A3, bei der Abfahrt Pocking; ca. 310 m; (7546/3); 23. September 2003; (Herbarium MH/LI). – Innkreis-Autobahn A3, bei Reding (nahe Neuhaus am Inn); 307 m; (7546/3); 22. September 2003; (obs. MH).

Über das erste österreichische Auftreten dieses Neophyten in Kärnten berichtet erstmals MELZER (1985) unter dem Synonym *Panicum laevifolium*. Laut CONERT (1998) stammt dieses Gras aus Südafrika. In Oberösterreich wurde *Panicum schinzii* erstmals bei Simetsham/Kirchdorf am Inn beobachtet (MELZER in SPETA 1987). In den Jahren danach hat sie sich im Innviertel langsam ausgebreitet, wie HOHLA (2000, 2001 und 2002) zu entnehmen ist. Das trockene Jahr 2003 führte jedoch zu einer wahren „Explosion“ einiger Hirsearten. So säumt z. B. seit diesem Jahr die Haarästige Hirse (*Panicum capillare*) viele Straßenzüge Oberösterreichs. Die Glattblättrige Rispenhirse besiedelte unter diesen Bedingungen von den Ackerrändern ausgehend ebenfalls die Straßenränder, wo sie auch bereits von ZAHLHEIMER (2004) in Niederbayern wahrgenommen wurde.

Ich hatte längere Zeit bereits gerätselt, warum die im Gebiet zwischen Pocking und Simbach am Inn so häufige Gabelästige Hirse (*Panicum dichotomiflorum*) in Oberösterreich nur relativ selten und unbeständig ruderal auftritt, während das im grenznahen Innviertel verbreitete *Panicum schinzii* bis 2003 nicht über die bayerische Grenze gelangte. Eine Hypothese ergab sich durch ein Gespräch mit einem Landwirt. Er meinte, dass zwar grenzüberschreitender „Lohndrusch“ gelegentlich durchgeführt wird, nicht jedoch beim Mais. Da diese beiden Hirsearten gerne in Maisfeldern auftreten, kann dies eine Erklärung dafür sein.

*Papaver orientale* – Orient-Mohn

Niederbayern: Pocking, Felding, Schottergrube und Bauschuttdeponie, ev. Sorte "Spätzünder"; 327 m; (7645/2); 5. November 2002; (obs. MH).

Von SCHEUERER & AHLMER (2003) wird diese Zierpflanze in der Liste der Unbeständigen geführt und für sechs Regionen Bayerns genannt. Sie merken an, dass die aus den Gärten verschleppten Pflanzen wohl teilweise zu *Papaver pseudoorientale* gehören (nach Meierott 2001, Mitt. J. Klotz). Über Funde aus Oberösterreich (Bahnanlagen und Ödland) berichten HOHLA & al. (1998).

*Persicaria lapathifolia* subsp. *brittingeri* – Fluss-Ampfer-Knöterich

Niederbayern: Pocking, Haidhäuser, Schottergrube; ca. 320 m; (7645/2); 7. Juli 2002; (Herbarium MH/LI). – Kirchham, Hof, Schottergrube; ca. 330 m; (7645/3); 28. Juni 2000; (Herbarium MH/LI).

ZAHLHEIMER (2001) bezeichnet den Fluss-Ampfer-Knöterich als sehr selten, SCHEUERER & AHLMER (2003) meinen, dass eine Gefährdung anzunehmen sei. Bei den Kartierungsexkursionen im Rahmen der „Flora des Innviertels“ stellte sich heraus, dass diese Unterart des Ampfer-Knöterichs nicht nur an Flussufern auftritt (vgl. auch GRIMS 1971), sondern gerne auch in innnahen bzw. salzachnahen Schottergruben und Steinbrüchen wächst. Auch auf den Schotterflächen von Bahnhöfen konnte er bereits mehrfach nachgewiesen werden, worüber HOHLA & al. (1998) berichten.

*Petunia* × *atkinsiana* – Petunie

Niederbayern: Kirchdorf am Inn, Schottergrube Berg/Strohham; ca. 360 m; (7743/4); 1. Oktober 2003; (obs. MH).

Hinweise auf Verwilderungen der Petunie sind SCHEUERER & AHLMER (2003) zu entnehmen. In der Liste der unbeständigen Pflanzen Bayerns führen sie diese Zierpflanze für drei Regionen an.

*Phalaris arundinacea* var. *picta* – Bandgras

Niederbayern: Pocking, Felding, Schottergrube und Bauschuttdeponie; 327 m; (7645/2); 7. Juli 2002; (obs. MH). – Pocking, Haidhäuser, Schottergrube; ca. 320 m; (7645/2); 7. Juli 2002; (obs. MH).

Bereits VOLLMANN (1914) meint: „Häufig in Gärten angepflanzt, bisweilen verwildert.“ Auch ZAHLHEIMER (2001) berichtet von verschiedentlichen Verwilderungen dieser Zierpflanze, so auch im Hinteren Bayerischen Wald (nach „Diewald 1997“). Von SCHEUERER & AHLMER (2003) wird dieses auffällige Gras in der Liste der Unbeständigen geführt und für fünf Regionen Bayerns genannt. Das Bandgras konnte ich bei Kartierungen der umliegenden Wälder bereits mehrfach in z. T. siedlungsfernen Gebieten des Innviertels auffinden (vgl. HOHLA 2000).

*Phytolacca esculenta* – Asiatische Kermesbeere

Niederbayern: Kirchdorf am Inn, Schottergrube Berg/Strohham; ca. 360 m; (7743/4); 1. Oktober 2003 und 5. August 2004; (Herbarium MH/LI).

Die Asiatische Kermesbeere wird von SCHEUERER & AHLMER (2003) in der Liste der unbeständigen Arten geführt und für fünf Regionen genannt. Nach JÄGER & WERNER (2002) wird diese Pflanze oft mit *Phytolacca americana* verwechselt. So stellt das Foto eine fruchtenden Amerikanischen Kermesbeere in HAEUPLER & MUER (2000) irrtümlicherweise ebenfalls die Asiatische Kermesbeere dar. Historische Angaben von *Ph. americana* sind daher mit Vorsicht zu genießen.

*Portulaca oleracea* subsp. *granulostellulata* – Körnchen-Gemüse-Portulak

Niederbayern: Innkreis-Autobahn A8, bei Reding, 307 m, (7546/3); 22. September 2003, det. J. Walter, Wien (Herbarium MH/LI). – Kirchdorf am Inn, Schottergrube bei Berg/Strohham, ca. 360 m. s. m., (7743/4), 1. Oktober 2003, det. J. Walter, Wien (Herbarium MH/LI).

In Nordamerika ist diese Unterart des Portulaks weit verbreitet, wie auf der Karte der Website von NATURSERVE (2003) zu sehen ist. Abbildungen der Portulak-Unterarten sind in der neuen spanischen Flora (DANIN 1990) zu finden. HOHLA (2004b) berichtet über eine Reihe von österreichischen Funden

in den Bundesländern Oberösterreich und Salzburg, WALTER & al. (2002) führen die subsp. *granulato-stellulata* lediglich für die Bundesländer Burgenland, Wien, Niederösterreich und Kärnten an. Aufgrund der bisher mangelnden Beachtung der Portulak-Unterarten kann über die Verbreitung noch nicht viel gesagt werden.

#### *Portulaca oleracea* subsp. *nitida* – Glanz-Gemüse-Portulak

Niederbayern: Passau, Exerzierplatz, bei der Nibelungenhalle; ca. 350 m; (7446/2); 27. Juli 2003, det. J. Walter, Wien (Herbarium MH/LI). – Pocking, Felding, Schottergrube und Bauschuttdeponie; 327 m; (7645/2); 18. Juli 2003; det. J. Walter, Wien (Herbarium MH/LI).

Nach Meinung von J. Walter (Wien) ist die im Mediterrangebiet verbreitete subsp. *nitida* in Österreich sehr wahrscheinlich adventiv bzw. neophytisch. Auch in den USA und Kanada kommt *Portulaca oleracea* subsp. *nitida* in vielen Bundesstaaten vor (NATURESERVE 2003). HOHLA (2004b) berichtet über zwei Funde im angrenzenden Innviertel.

#### *Puschkinia scilloides* – Puschkinie

Oberbayern: Burghausen, Friedhof, einige Exemplare im Kies neben einem Grab; ca. 370 m; (7842/2); 26. März 2004; (Herbarium MH/LI).

Verwilderungen der Puschkinie kennt der Autor nur von Friedhöfen, wo sie aber regelmäßig zwischen den Gräbern im Kies zu finden ist (vgl. HOHLA 2003 b und 2004b). In der Liste der unbeständigen Arten Bayerns wird diese Zierpflanze für vier Regionen angeführt (SCHEUERER & AHLMER 2003).

#### *Raphanus sativus* var. *albus* - Rettich

Niederbayern: Bad Füssing, Baustelle, eine Pflanze; ca. 325 m; (7645/2); 19. August 2004; (Herbarium MH/LI).

SCHEUERER & AHLMER (2003) führen *Raphanus sativus* in der Liste der unbeständigen Pflanzen für alle Regionen Bayerns an. Nach JÄGER & WERNER (2002) handelt es sich auf Grund der weißen, länglichen Rübe um diese Varietät.

#### *Ribes odoratum* – Wohlriechende Johannisbeere

Niederbayern: Innkreis-Autobahn A3, E Neukirchen am Inn, bei Fürstdobl, zahlreiche junge Pflanzen am Straßenrand; ca. 400 m; (7446/3); 21. September 2003; (Herbarium MH/LI).

Bei der Wohlriechenden Johannisbeere handelt es sich nach ROLOFF & BÄRTELS (1996) um einen sehr selten verwendeten, aus Amerika stammenden Zierstrauch. In den aktuellen bayerischen Gefäßpflanzenlisten (SCHEUERER & AHLMER 2003 und ZAHLHEIMER 2001) sind keine Hinweise auf adventive Vorkommen dieser Zierpflanze zu finden.

#### *Rumex × pratensis* (= *R. crispus* × *R. obtusifolius*) – Ampfer-Hybride

Niederbayern: Bad Füssing, Eggfling, Straßenrand beim Kreisverkehr; 322 m; (7645/4); 30. Juni 2003; (Herbarium MH/LI).

ZAHLHEIMER (2001) zitiert „Priem 1869“, der diese Hybride bei Landshut feststellte. VOLLMANN (1914) bezeichnet ihn als den häufigsten *Rumex*-Bastard.

#### *Sanvitalia procumbens* – Husarenknöpfchen

Niederbayern: Asbach, Friedhof, einige Exemplare um ein Grab; ca. 390 m; (7645/1); 10. Oktober 2004; (Herbarium MH/LI). – Kirchdorf am Inn, Schottergrube Berg/Strohham; ca. 360 m; (7743/4); 1. Oktober 2003; (Herbarium MH/LI).

*Sanvitalia procumbens* ist nach BARTHLOTT (2000) eine aus Südwest-Amerika und Mexiko stammende, einjährige Zierpflanze, die in Krautrabatten, Steingärten oder als Bodendecker gepflanzt wird. Von SCHEUERER & AHLMER (2003) wird das Husarenknöpfchen in der Liste der unbeständigen Pflanzen Bayerns lediglich für die Region „Mainfränkische Platten“ genannt.

### *Satureja hortensis* – Bohnenkraut

Niederbayern: Ering, Deponiegelände; ca. 330 m; (7744/2); 17. September 2002; (Herbarium MH/LI).

Das Bohnenkraut wird von SCHEUERER & AHLMER (2003) in der Liste der rückläufigen Neophyten Bayerns unter den extrem seltenen Pflanzen aufgelistet. Nach ZAHLHEIMER (2000) ist es in Passau eingebürgert. *Satureja hortensis* zeigte sich mir in Oberösterreich als eine ausgesprochene Friedhofspflanze (vgl. HOHLA 2003b) und ist immer wieder auch auf Bahnanlagen zu finden (vgl. HOHLA & al. 1998 und 2000). Sie sät sich nach meinen Beobachtungen besonders leicht aus und kann rasch reichliche, wenn auch oft unbeständige Vorkommen bilden.

### *Scilla luciliae* – Luzilien-Schneestolz

Niederbayern: Passau, Innstadt-Friedhof; 306 m; (7446/2); 11. April 2003; (Herbarium MH/LI). – Pocking, Friedhof; 322 m; (7545/4); 22. März 2004; (Herbarium MH/LI). – Simbach am Inn, Friedhof, im Kies zwischen den Gräbern, zerstreut; 357 m; (7744/1); 8. April 2003; (Herbarium HM/LI).

Oberbayern: Burghausen, Friedhof; ca. 370 m; (7842/2); 26. März 2004; (Herbarium MH/LI).

Friedhöfe werden von Botanikern oft zu wenig beachtet bzw. sogar gemieden. Eine Reihe von Pflanzen haben jedoch gerade diesen Lebensraum besiedelt. März und April sind jene Monate, in denen die Gänge zwischen den Gräbern oft voll sind von blühenden Zwiebelpflanzen. Krokusse und Blausternen schmücken die Wege (vgl. HOHLA 2003b). Kaum ein Friedhof, in dem z. B. nicht der Siehe-Schneestolz oder der Sibirische Blaustern verwildert zu finden sind. Auch der Luzilien-Schneestolz mit seinem etwas verwaschenen Perigon-„Auge“ gehört zu den häufigeren Arten. Fotos, Bestimmungsschlüssel und nähere Informationen zu den *Scilla*-Arten der Ser. *Chionodoxa* sind in SPETA (1975) enthalten. *Scilla luciliae* wird von SCHEUERER & AHLMER (2003) zu den unbeständigen Pflanzen Bayerns gezählt und unter dem Synonym *Chionodoxa luciliae* lediglich für die Region „Mainfränkische Platten“ genannt.

### *Scilla mischtschenkoana* – Mischtschenko-Blaustern

Niederbayern: Passau, Innstadt-Friedhof, einige Pflanzen neben einem Grab; 306 m; (7446/2); 11. April 2003; (Herbarium MH/LI).

Der durch seine bläulich-weißen Blüten auffallende Mischtschenko-Blaustern wird wesentlich seltener auf den Gräbern gepflanzt als die anderen hier genannten Arten. Ich konnte ihn nur dieses eine Mal verwildert vorfinden. Nach ADLER & al. (1994) neigt auch dieser Blaustern zum Verwildern.

### *Scilla sardensis* – Sardischer Schneestolz

Oberbayern: Burghausen, Friedhof; ca. 370 m; (7842/2); 26. März 2004; (Herbarium MH/LI).

Die Blüte des Sardischen Schneestolzes besitzt kein weißes Zentrum und ist zu etwa 30 bis 40 % verwachsen. Ein weiteres Merkmal ist der 2-3 mm lange Griffel (ADLER & al. 1994). Auch *Scilla sardensis* wird nicht häufig als Grabpflanze verwendet. Wo sie allerdings gepflanzt wird, verwildert sie sofort im Umkreis dieser Gräber. SCHEUERER & AHLMER (2003) geben diesen Schneestolz als unbeständig unter dem Synonym *Chionodoxa sardensis* für die Regionen „Keuper-Lias-Land“ und das „Molassehügelland“ an. HOHLA (2004b) berichtet über einige Funde auf Friedhöfen des Innviertels.

### *Scilla siberica* – Sibirischer Blaustern

Niederbayern: Passau, Innstadt-Friedhof; 306 m; (7446/2); 11. April 2003; (Herbarium MH/LI). – Pocking, Friedhof; 322 m; (7545/4); 22. März 2004; (Herbarium MH/LI). – Neuhaus am Inn, Friedhof; ca. 320 m, (7546/2); 7. April 2004; (obs. MH).

Oberbayern: Burghausen, Friedhof; ca. 370 m; (7842/2); 26. März 2004; (Herbarium MH/LI).

Der Sibirische Blaustern ist nach SCHEUERER & AHLMER (2003) in Park- und Friedhofsanlagen größerer Städte z. T. eingebürgert („Nürnberg, Regensburg, Augsburg“). Ob eine verwilderte Zierpflanze sich auf den Friedhöfen tatsächlich einbürgern kann, hängt meist von den Pflegemaßnahmen ab. Übertriebener Ordnungssinn führt oft dazu, dass jegliches Grün außerhalb der Gräber entfernt wird, oft auch mit Herbiziden. Ohne diese „Säuberungsaktionen“ würden diese Frühlingsgeophyten auf den Friedhöfen ohne weiteres bald als eingebürgert bezeichnet werden können.

### *Scilla siebei* – Siehe-Schneestolz

Niederbayern: Passau, Innstadt-Friedhof; 306 m; (7446/2); 11. April 2003; (Herbarium MH/LI). – Pocking, Friedhof; 322 m; (7545/4); 22. März 2004; (Herbarium MH/LI). – Neuhaus am Inn, Friedhof; ca. 320 m, (7546/2); 7. April 2004; (obs. MH). – Malching, Friedhof; 348 m; (7645/3); 7. April 2003; (Herbarium MH/LI). – Kirchdorf am Inn, Friedhof; ca. 360 m; (7743/4); 26. März 2004; (Herbarium MH/LI). – Simbach am Inn, Friedhof; 357 m; (7744/1); 7. April 2003; (Herbarium MH/LI).  
Oberbayern: Burghausen, Friedhof; ca. 370 m; (7842/2); 26. März 2004; (Herbarium MH/LI).

Der Siehe-Schneestolz ist wahrscheinlich der am häufigsten auf Friedhöfen kultivierte und auch verwildernde Blaustern. HOHLA (2004b) veröffentlicht eine lange Liste von Funden auf den Friedhöfen des Innviertels. Ähnlich verbreitet dürfte dieser Blaustern auch auf den bayerischen Friedhöfen sein. Über die Entdeckungsgeschichte von *Scilla siebei* berichtet SPETA (1975).

### *Silene armeria* – Nelken-Leimkraut

Niederbayern: Kirchdorf am Inn, Schottergrube Berg/Strohham, spärlich; ca. 360 m; (7743/4); 5. August 2004; (Herbarium MH/LI).

Von SCHEUERER & AHLMER (2003) wird *Silene armeria* in der Liste der Unbeständigen geführt. „Früher öfter verwildert, in neuerer Zeit nur in 8424/3 nachgewiesen (Dörr, 1973)“, berichten SCHÖNFELDER & BRESINSKY (1990). Auch ZAHLHEIMER (2001) nennt neben einem rezenten Fund („nach Nagl. (mdl. 2000) in 7143/4 im Baugebiet Himmelreich/ Deggendorf“) lediglich einige historische Angaben. Reichlich sind auch noch die alten Angaben in VOLLMANN (1914). HOHLA (2002) berichtet von einigen oberösterreichischen Funden auf ähnlichen Standorten. Nach WALTER & al. (2002) kommt das Nelken-Leimkraut in allen österreichischen Bundesländern vor.

### *Solanum nigrum* var. *xanthocarpum* – Gelbfrüchtiger Schwarzer Nachtschatten

Niederbayern: Pocking, Felding, Schottergrube und Bauschuttdeponie; 327 m; (7645/2); 15. September 2002; (Herbarium MH/LI).

Die leuchtend gelben Beeren eines Schwarzen Nachtschattens sind schon ungewöhnlich. Da alles andere jedoch der Stammform entspricht, wurde es dieser Varietät zugeordnet. Nach HEGI (1927b) wurde sie „bei Heidingsfeld (Unterfranken)“ gefunden. VOLLMANN (1914) führt für Bayern lediglich die var. *chlorocarpum* (grüne Beeren) und var. *leucocarpum* (weiße Beeren) an.

### *Tricyrtis macropoda* – Dickrhizomige Krötenlilie

Niederbayern: Pocking, Felding, Schottergrube und Bauschuttdeponie; 327 m; (7645/2); 5. November 2002; det. C. Krefß; Ort im Innkreis (Herbarium MH/LI).

Der Gattung *Tricyrtis* gehören nach DEBUS (2002) 19 Arten vom Himalaya bis Japan, in Korea und Taiwan an. Die aus Japan und China stammende *Tricyrtis macropoda* besitzt als einzige Krötenlilie ein mehrjähriges Rhizom.

### *Verbena hastata* – Lanzen-Eisenkraut

Niederbayern: Kirchdorf am Inn, Schottergrube Berg/Strohham; ca. 360 m; (7743/4); 1. Oktober 2003; det. C. Krefß, Ort im Innkreis (Herbarium MH/LI).

*Verbena hastata* ist eine aufrechte, gruppenbildende, blauviolett bis rosapurpurn blühende Staude aus dem östlichen Nordamerika (BARTHLOTT 2000). Dieser Bestand entstand mit Sicherheit durch das Deponieren von Gartenerde.

### *Verbena* × *hybrida* – Verbenen-Hybride

Niederbayern: Kirchdorf am Inn, Schottergrube Berg/Strohham; ca. 360 m; (7743/4); 1. Oktober 2003; det. C. Krefß, Ort im Innkreis (Herbarium MH/LI).

Das Taxon *Verbena* × *hybrida* umfasst eine Reihe vielgestaltiger Garten-Hybriden (vgl. BARTHLOTT 2000). HOHLA (2004b) berichtet über einen Fund in einer Schottergrube bei Braunau am Inn.



*Vicia cordata* – Herz-Wicke

Niederbayern: Pocking, Kaserne Waldstadt, Übungsgelände, u. a. mit *Saxifraga tridactylites*; 326 m; (7645/2); 5. Mai 2003; det. M. Hohla, Ch. Schröck & O. Stöhr, conf. H. Melzer (Herbarium MH/LI).

VOLLMANN (1914) berichtet über Funde dieser adventiven Wicke aus dem Mittelmeergebiet in „München, Südbahnhof u. Georgenschwaige.“

*Viola x wittrockiana* – Garten-Stiefmütterchen

Niederbayern: Pocking, Felding, Schottergrube und Bauschuttdeponie; 327 m; (7645/2); 15. September 2002; (Herbarium MH/LI). – Simbach am Inn, Friedhof, im Kies zwischen den Gräbern, zerstreut; 357 m; (7744/1); 7. April 2003; (Herbarium HM/LI).

Das häufig verwildernde Garten-Stiefmütterchen zeigt, wie tückisch es mit „gewöhnlichen Gartenpflanzen“ sein kann: Jeder kennt es, viele haben es im Garten. Als verwilderte Pflanze wird es von Botanikern jedoch oft nicht beachtet. Ein Beispiel: WALTER & al. (2002) geben *Viola x wittrockiana* für Oberösterreich nicht an. Diese Lücke wurde sofort durch STÖHR (2002) sowie HOHLA (2004b) geschlossen. In ZAHLHEIMER (2001) dürfte das selbe Phänomen zu beobachten sein. Von SCHEUERER & AHLMER (2003) wird diese Zierpflanze in der Liste der Unbeständigen geführt und für vier Regionen Bayerns genannt.

Dank

Für Pflanzenbestimmungen bedanke ich mich herzlich bei Herrn Christian Kreß (Ort im Innkreis), Herrn Mag. Helmut Melzer (Zeltweg), Herrn Dr. Hildemar Scholz (Berlin), Herrn Christian Schröck (Kuchl), Herrn Mag. Dr. Oliver Stöhr (Hallein), Herrn Mag. Johannes Walter (Wien) sowie bei Peter Wolff (Dudweiler). Abschließend spreche ich Herrn Dr. Willy Zahlheimer (Passau) meinen persönlichen Dank für die vielseitige Unterstützung aus.

Literatur

- ADLER, W., OSWALD, K. & FISCHER, R. & al. (Ed. FISCHER M.A.) 1994: Exkursionsflora von Österreich. - Stuttgart, Wien. - BARTHLOTT, W. (Ed.) 2000: DuMont's große Pflanzenenzyklopädie von A-Z. Bände 1 & 2, 3. Aufl. - Köln. - BRUMMIT, R.K. 1997: *Calystegia*. - In: RICH, T. C. G. & JERMY, A. C. (Eds.) 1998: Plant Crib 1998: 231-233. - London: Botanical Society of the British Isles. - BÜSCHER, D. 2001: Adventivpflanzen im mittleren und östlichen Ruhrgebiet sowie in seiner Umgebung. - In: BRANDES, D.: Adventivpflanzen. Beiträge zu Biologie, Vorkommen und Ausbreitungsdynamik von Archäophyten und Neophyten in Mitteleuropa. Tagungsbericht des Braunschweiger Kolloquiums vom 3. - 5. November 2000. - Braunschweiger Geobotanische Arbeiten 8: 87-101. - BUTTLER, K. P. (2000): Floristische Notizen aus Südostoberbayern. - Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. 61, Bresinsky-Festschrift: 547-566. - CONERT, H. J. 1998: *Poaceae* Echte Gräser oder Süßgräser. - In: CONERT, H. J. (Ed.), Gustav HEGI (Begr.), Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. 1, Teil 3. 3. Aufl. - Berlin. - DANIN, A. 1990: *Portulaca*. - In: CASTROVIEJO, S., LAÍNZ, M., LÓPEZ GONZÁLES, G., MONTSERRAT, P., MUNOZ, GARMENDIA, F., PAIVA, J., VILLAR, L. (Eds.): Flora Iberica. - 2. Madrid. - DEBUS, V. 2002: *Tricyrtis* WALL. - In: SIMON, H. Ed.: Die Freiland-Schmuckstauden. JELITTO, L. & SCHACHT, W., (Begr.). Band 2, 5., völlig neu bearbeitete Auflage: 903-905. - Stuttgart. - FISCHER, M. A. 2001: Nachtrag zum Thema nomenklatorische Autoren. - *Neilreichia* 1: 233-235. - GREUTER, W., MCNEILL, J., BARBIE, F. R., BURDET, H. M., DEMOULIN, V., FILGUEIRAS, T. S., NICOLSON, D. H., SILVA, P. C., SKOG, J. E. & TREHANE, P. 2000: International Code of Botanical Nomenclature Saint Louis Code adopted by the Sixteenth International Botanical Congress, St. Louis, Missouri, July-August 1999. - Regn. Veget. 138. - Königstein. - GRIMS, F. (1971): Die Flora des Sauwaldes und der angrenzenden Täler von Pram, Inn und Donau, Teil 2. - Jahrbuch des OÖ. Musealvereines 116: 305-350. - HAEUPLER, H. & MUEER, T. 2000: Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. - Stuttgart. - HEGI, G. 1927a: Illustrierte Flora von Mittel-Europa, Band V/3. - Wien. - HEGI, G. 1927b: Illustrierte Flora von Mittel-Europa, Band V/4. - Wien. - HOHLA, M. 2000: Beiträge zur Kenntnis der Flora des Innviertels und des angrenzenden Bayerns. - Beitr. Naturk. Oberösterreichs 9: 251-307. - HOHLA, M. 2001: *Dittrichia graveolens* L. W. GREUTER, *Juncus ensifolius* WIKSTR. und *Ranunculus penicillatus* DUMORT. BAB. neu für Österreich und weitere Beiträge zur Kenntnis der Flora des Innviertels und des angrenzenden Bayerns. - Beitr. Naturk. Oberösterreichs 10: 275-353. - HOHLA, M. 2002: *Agrostis scabra* WILLD. neu für Oberösterreich sowie weitere Beiträge zur Kenntnis der Flora des Innviertels und Niederbayerns. - Beitr. Naturk. Oberösterreichs 11: 465-505. - HOHLA, M. 2003a: „Plants on the road“ - neue Pflanzen begleiten unsere Straßen. - ÖKO-L 25/2: 11-18. - HOHLA, M. 2003b: Heimlich still und leise - unsere Friedhöfe und ihre Pflanzen. - ÖKO-L 25/4: 3-12. - HOHLA, M. 2004a: „Völlig aus dem Häuschen“ - Vogelfutter-Pflanzen im Portrait. - ÖKO-L 26/3: 3-9. - HOHLA, M. 2004b: *Panicum riparium* - neu für Österreich - und weitere Beiträge zur Kenntnis der Adven-

tivflora Oberösterreichs. - *Neilreichia* 4 (in Druck). - HOHLA, M., KLEESADL, G. & MELZER, H. 1998: Floristisches von den Bahnanlagen Oberösterreichs. - Beitr. Naturk. Oberösterreichs 6: 139-301. - HOHLA, M., KLEESADL, G. & MELZER, H. 2000: Neues zur Flora der oberösterreichischen Bahnanlagen - mit Einbeziehung einiger grenznaher Bahnhöfe Bayerns. - Beitr. Naturk. Oberösterreichs 9: 191-250. - HOHLA, M., KLEESADL, G. & MELZER, H. 2002: Neues zur Flora der oberösterreichischen Bahnanlagen - mit Einbeziehung einiger Bahnhöfe Bayerns - Fortsetzung. - Beitr. Naturk. Oberösterreichs 11: 507-577. - HOHLA, M. & MELZER, H. 2003: Floristisches von den Autobahnen der Bundesländer Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich und Burgenland. - Linzer biol. Beitr. 35/2: 1307-1326. - HITCHCOCK, A.S. 1971: Manual of the Grasses of the United States. Second edition revised by CHASE, A. Vol. 1. - Washington. - JÄGER, E. J. & WERNER, K. 1995: Exkursionsflora von Deutschland, Band 3. Gefäßpflanzen: Atlas-Washington. - JÄGER, E. J. & WERNER, K. 2002: Exkursionsflora von Deutschland, Band 4. Gefäßpflanzen: Kritischer Band, 9. Aufl. - Heidelberg, Berlin. - KÖHLEIN, F. 2002: *Alyssum* LINNAEUS. - In: SIMON, H. (Ed.): Die Freiland-Schmuckstauden. JELITTO, L. & SCHACHT, W. (Begr.), Band 1, 5., völlig neu bearbeitete Auflage: 51-52. - Stuttgart. - KOWARIK, I. 2003: Biologische Invasionen: Neophyten und Neozoen in Mitteleuropa. - Stuttgart. - KRAML, A. P. & LINDBICHLER, N. (1997): Kartierungsergebnisse des 7. südböhmisch-oberösterreichischen Botanikertreffens im Böhmerwald, 8. - 14. Juli 1996. - Beitr. Naturk. Oberösterreichs 5: 235-304. - LOOS, G. H. 1999: Die Bedeutung von Ephemerophyten für die Pflanzengeographie und Landschaftsbewertung. - Diplomarbeit am Geogr. Inst. d. Ruhr-Univ. Bochum. - Bochum. - MATHEW, B. 1989: *Crocus* LINNAEUS. - In: CULLEN, J., ALEXANDER, J. C. M., BRADY, A., BRICKELL, C. D., GREEN, P. S., HEYWOOD, V. H., JØRGENSEN, P.-M., JURY, S. L., KNEES, S. G., LESLIE, A. C., ROBSON, N. K. B., WALTERS, S. M., WIJNANDS, D. O. & YEO, P. F. (Eds.): The European Garden Flora, Vol. III: 328-331. - Cambridge, New York, New Rochelle, Melbourne, Sydney. - MELZER, H. 1985: Beiträge zur Flora Kärntens. - *Carinthia* II 175/95: 229-234. - MELZER, H. 1996: Neues zur Flora von Steiermark XXXV. - Mit. Naturwiss. Ver. Steiermark 126: 83-97. - MELZER, H. & BARTA, T. 2000: *Crambe hispanica*, der Spanische Meerkohl, ein Neufund für Österreich, und weitere floristische Neuigkeiten aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. - Linzer biol. Beitr. 32/1: 341-362. - MELZER, H. & BARTA, T. 2003: Neue Daten zur Flora von Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. - Linzer biol. Beitr. 35/2: 1159-1193. - NATURESERVE 2003: NatureServe Explorer: An online encyclopedia of life [web application]. Version 1.8. NatureServe, Arlington, Virginia. Available <http://www.natureserve.org/explorer>. Accessed: March 15, 2004. - NIKL-FELD, H. 1978: Grundfeldschlüssel zur Kartierung der Flora Mitteleuropas, südlicher Teil. - Wien. - OBERDORFER, E. 2001: Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Deutschland und angrenzende Gebiete. 8. stark überarbeitete und ergänzte Auflage. - Stuttgart. - PALLAS, J. 1994: *Bromus carinatus* HOOKER & ARNOTT in Deutschland. - In: Rundbr. 272: 84-89. - PYŠEK, P., ŠADLO, J. & MANDÁK, B. 2002: Catalogue of alien plants of the Czech Republic. - *Preslia* 74: 97-186. - RADKOWITSCH, A. 2003: *Cymbalaria pallida* und *Trachystemon orientalis*: zwei bemerkenswerte Adventivarten im Naturraum Schwarzwald-Randplatten. - Ber. Bot. Arbeitsgem. Südwestdeutschland 2: 117-119. - ROLOFF, A. & BÄRTELS, A. 1996: Gehölze, Bestimmung, Herkunft und Lebensbereiche, Eigenschaften und Verwendung. - Stuttgart. - ROSENBAUER, A. 1998: *Elymus* L. In: Seybold, S., Philippi, G. & Wörz, A. (Eds.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs 7: 513-522. - Stuttgart. - SCHEUERER, M. & AHLMER, W. 2003: Rote Liste gefährdeter Gefäßpflanzen Bayerns mit regionalisierter Florenliste. - Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Schriftenreihe Heft 165, Beiträge zum Artenschutz 24, Augsburg. - SCHMID, E. 2002: *Narcissus* LINNAEUS. - In: SIMON, H. (Ed.): Die Freiland-Schmuckstauden. JELITTO, L. & SCHACHT, W. (Begr.), Band 2, 5., völlig neu bearbeitete Auflage: 635-640. - Stuttgart. - SCHÖNFELDER, P. & BRESINSKY, A. 1990: Verbreitungsatlas der Farnpflanzen und Blütenpflanzen Bayerns. - Stuttgart. - SCHOLZ, H. 2002: Wenig bekannte heimische und fremdländische Gräser Deutschlands. Little known native and alien grasses from Germany. - Flor. Rundbr. 36/1-2: 33-44. - SCHOTSMAN, H. D. 1958: Beitrag zur Kenntnis der *Callitriche*-Arten in Bayern. - Ber. Bayer. Bot. Ges. 32: 128-140. - SCHRÖCK, C., STÖHR, O., GEWOLF, S., EICHBERGER, C. & NOWOTNY, G. 2004a: Beiträge zur Adventivflora von Salzburg I. - *Sauteria* 13 (im Druck). - SCHRÖCK, C., PILSL, P., STÖHR, O., NOWOTNY, G. & KAISER, R. 2004b: Adventivflora einer mitteleuropäischen Stadt am Beispiel von Salzburg Österreich - Vorstellung eines laufenden Projektes der Salzburger Botanischen Arbeitsgemeinschaft. - *Sauteria* 13 (im Druck). - SPETA, F. 1975: Über *Chionodoxa* BOISS., ihre Gliederung und Zugehörigkeit zu *Scilla* L. - Naturkundl. Jahrb. Stadt Linz 21: 9-79. - SPETA, F. 1987: Berichte. Botanische Arbeitsgemeinschaft. - Jb. Oberösterr. Musealver. 132/2: 60-72. - STACE, C. 1997: New Flora of the British Isles. Second Edition. Reprint 2001. - Cambridge. - STÖHR, O. 2002: Floristisches aus der Gemeinde Vorderstoder. - Beitr. Naturk. Oberösterreichs 11: 411-459. - STÖHR, O., WITTMANN, H., SCHRÖCK, C., ESSL, F., BRANDSTÄTTER, G., HOHLA, M., NIEDERBICHLER, C. & KAISER, R. 2004: Beiträge zur Flora von Österreich. - *Neilreichia* 4 (im Druck). - VOLLMANN, F. (1914): Flora von Bayern. - Stuttgart. - WALTER, J., ESSL, F., NIKL-FELD, H. & FISCHER, M. A. 2002: Gefäßpflanzen. - In: ESSL, F. & RABITSCH, W.: Neobiota in Niederbayern. - Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. 61: 711-733. - ZAHLHEIMER, W. 2001: Die Farn- und Blütenpflanzen Niederbayerns, ihre Gefährdung und Schutzbedürftigkeit mit Erstfassung einer Roten Liste. - Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. 62 2001: 5-347. - ZAHLHEIMER, W. 2004: Unbeständige bzw. nicht oder noch nicht etablierte Farn- und Blütenpflanzen in Niederbayern. - <http://members.surfnet.de/zahlheimer/unbestaendige.htm> (Stand 27.8.2004).

Michael HOHLA  
 Therese-Riggler-Straße 16  
 A-4982 Obernberg am Inn  
 e-mail: m.hohla@eduhi.at